

**GEWERKSCHAFT
ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT**
im deutschen Gewerkschaftsbund



-Landesverband Hessen-

LASS

Landesausschuss der Studentinnen und Studenten

Referat E

Hochschule und Forschung

Fachgruppe

Hochschule und Forschung

Thomas C. Ferber
Haspelstr. 10
3550 Marburg
Tel: 06421/24730

Kurt Bunke
Zimmerweg 12
6000 Frankfurt

Uli Heinz
Zimmerweg 12
6000 Frankfurt

Verteiler:

An alle hessischen

Marburg, 20. März 1989

Asten
Fachschaftskonferenzen
Streikräte
Aktionsräte

Liebe KollegInnen und FreundInnen,

sicherlich wartet ihr nach unserem ersten Anschreiben auf detailliertere Informationen über das von uns am 3. April geplante Treffen aller Asten, FSken, Aktions- und Streikräte, der hochschulpolitischen Gruppen und der Oppositionsparteien.

Als im Hochschulbereich aktive Gewerkschaft und an den Hochschulen studierende GewerkschafterInnen sind wir der Meinung, daß die im letzten Semester begonnen Aktionen und Streiks im kommenden Semester fortgesetzt und intensiviert werden müssen. Wir hoffen nicht, daß mit Bewilligung des 2 Mrd. Programms des Herrn Möllemann die Ruhe an den Hochschulen erkaufte wurde und der Protest nun nicht mehr fortgesetzt wird. Vielmehr hoffen wir darauf, daß aus den Diskussionen innerhalb der Bewegung die Einsicht in die Notwendigkeit gewachsen ist, unseren Protest landesweit zu koordinieren und somit auch zu verstärken. Wir sind sicher, daß die Herren Wallman und Konsorten nur dann wirklich echte und wirksame Maßnahmen zur Milderung der "Überlast" ergreifen werden, wenn die gesamte hessische Studierendenschaft sich gemeinsam gegen die katastrophalen Studien- und Lernbedingungen wehrt und ihren Protest landesweit kanalisiert. Dazu möchten wir beitragen.

Daher wollen wir uns am 3. April überlegen, ob eine gemeinsame Formierung der fortschrittlichen Kräfte auf Landesebene möglich ist und wie wir eventuelle gemeinsame Forderungen durchsetzen können.

Wir schlagen für das Treffen folgende Eckpunkte in der Diskussion vor:

1. Stand der hochschulpolitischen Auseinandersetzung
Berichte aus den Hochschulen (Diskussionsstand, Veranstaltungen, Planung SoSe '89,)
Reaktionen der Konservativen auf die Unruhen des letzten Semesters und Reaktionen der Studierendenschaft (2 Mrd. Programm, FH Programm Hessen, Studiengebühren, hessische Strukturplanung, BAföG-Novelle,).

2. Diskussion über gemeinsame Forderungen

Auf Grundlage der Forderungskataloge der Studierenden wollen wir versuchen, gemeinsame Forderungen herauszuarbeiten, grundlegende Gemeinsamkeiten in den Forderungen festzustellen.

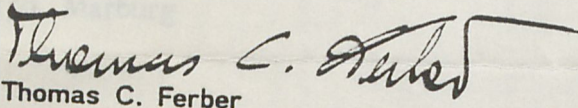
3. Möglichkeit weiterer Zusammenarbeit

Ist auf den Ergebnissen von 2. eine weitere landesweite Zusammenarbeit möglich, wenn ja, in welchen Formen?

Wir hoffen, daß Euch nun einiges ein wenig klarer geworden ist, etwaige Berührungspunkte vielleicht abgebaut sind und wir auch unseren Teil dazu beitragen, die formulierten Ziele der Bewegung durchzusetzen!

Für Rückfragen stehen wir Euch gerne zur Verfügung

Mit solidarischen Grüßen

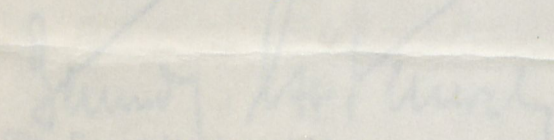

Thomas C. Ferber

Sehr geehrtes Damen und Herren,

namens des Fraktionsvorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Herrn Hartmut
Nassauer, danke ich Ihnen für die Übersendung einer Kopie Ihres Schreiben
an den Minister für Wissenschaft und Kunst vom 14.5.1988 und die Rückmeldung der Ministerin, die ebenfalls für wissenschaftliche
Hilfskräfte."

Wir haben Ihre Ausführungen aufmerksam gelesen und werden sie in unsere Über-
legungen einbeziehen.

Mit freundlichen Grüßen


Bernd Heilmann
Wissenschafts-Referat

CDU-Landtagsfraktion · Schloßplatz 1 · 6200 Wiesbaden 1

Arbeitsgemeinschaft hessischer Initiativen
von studentischen und wissenschaftlichen
Hilfskräften und TutorInnen
c/o Thomas Ferber
Haspelstr. 10

3550 Marburg



Fraktion
im Hessischen
Landtag

Telefax : 0 61 21/35 05 51
Telefon : 0 61 21/35 00
Durchwahl: 350 -

10. März 1989

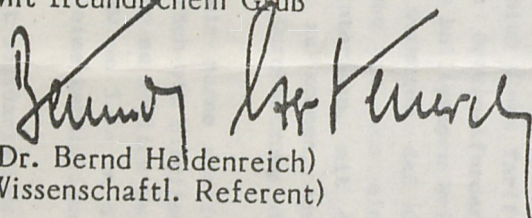
EINGEGANGEN 11. März 1989

Sehr geehrte Damen und Herren,

namens des Fraktionsvorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Herrn Hartmut Nassauer, danke ich Ihnen für die Übersendung einer Kopie Ihres Schreibens an den Minister für Wissenschaft und Kunst betreffend seinem "Erlaß vom 14.6.1988 und die Kürzungen der Monatsstundenarbeitszeit für wissenschaftliche Hilfskräfte."

Wir haben Ihre Ausführungen aufmerksam gelesen und werden sie in unsere Überlegungen einbeziehen.

Mit freundlichem Gruß


(Dr. Bernd Heidenreich)
Wissenschaftl. Referent)

Arbeitsgemeinschaft hessischer Initiativen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften und TutorInnen, c/o Thomas Ferber, Haspelstr. 10, 3550 Marburg

Marburg, Frankfurt, den 2.3.89

An die

Fraktion der GRÜNEN im hess. Landtag

Schloßplatz 2
6200 Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,

als TutorInnen und Wissenschaft. Hilfskräfte mußten wir 1988 nach einem Erlass des Wissenschaftsministers vom Juni 88 erhebliche Kürzungen unserer Arbeitsbezüge und weitere Verschlechterungen unserer Arbeitssituation hinnehmen.

Deshalb wurde in mehreren Unis in Hessen eine Kampagne durchgeführt, die im Zentrum die Rücknahme des Kürzungserlasses und den Abschluß eines Tarifvertrages (nach Berliner Vorbild) fordert. Die Originalforderungen und weitere Informationen sind unserem beiliegendem Brief an den Minister zu entnehmen.

Da wir nicht vermuten, daß sich der Minister und die bestehende Landesregierung von uns einfach umstimmen lassen, haben wir ein großes Interesse, mit den Oppositionsparteien im Landtag ins Gespräch zu kommen, und zu überlegen, welche weiteren Schritte zur Durchsetzung der Forderungen unternommen werden können.

Dazu würden wir gerne möglichst bald eine entspr. Delegation zu einem Gespräch mit Mitgliedern Ihrer Fraktion bilden; vielleicht wäre es möglich bei dem Treffen zur Hochschulpolitik, zu dem die GEM am 3.4. in die Landtagsgeschäftsstelle in Frankfurt einläßt, eine terminliche Absprache zu treffen ?

Einstweilen mit solidarischen Grüßen

I. A. Martin Gülzow, Uni Frankfurt

Arbeitsgemeinschaft hessischer Initiativen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften und TutorInnen, c/o Thomas Ferber, Haspelstr. 10, 3550 Marburg

Marburg, Frankfurt, den 2.3.89

An die

Fraktion der SPD im hess. Landtag

Schloßplatz 2
6200 Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,

als TutorInnen und Wissenschaft. Hilfskräfte mußten wir 1988 nach einem Erlass des Wissenschaftsministers vom Juni 88 erhebliche Kürzungen unserer Arbeitsbezüge und weitere Verschlechterungen unserer Arbeitssituation hinnehmen.

Deshalb wurde in mehreren Unis in Hessen eine Kampagne durchgeführt, die im Zentrum die Rücknahme des Kürzungserlasses und den Abschluß eines Tarifvertrages (nach Berliner Vorbild) fordert. Die Originalforderungen und weitere Informationen sind unserem beiliegendem Brief an den Minister zu entnehmen.

Da wir nicht vermuten, daß sich der Minister und die bestehende Landesregierung von uns einfach umstimmen lassen, haben wir ein großes Interesse, mit den Oppositionsparteien im Landtag ins Gespräch zu kommen, und zu überlegen, welche weiteren Schritte zur Durchsetzung der Forderungen unternommen werden können.

Dazu würden wir gerne möglichst bald eine entspr. Delegation zu einem Gespräch mit Mitgliedern Ihrer Fraktion bilden; vielleicht wäre es möglich bei dem Treffen zur Hochschulpolitik, zu dem die GEM am 3.4. in die Landtagsgeschäftsstelle in Frankfurt einläßt, eine terminliche Absprache zu treffen ?

Einstweilen mit solidarischen Grüßen

I. A. Martin Gülzow, Uni Frankfurt

Arbeitsgemeinschaft hessischer Initiativen von studentischen
und wissenschaftlichen Hilfskräften und TutorInnen,
c/o Thomas Ferber, Haspelstr. 10, 3550 Marburg

Marburg, Frankfurt, den 2.3.89

An den

Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst,
Herrn Dr. Gerhardt

Schloßplatz 2
6200 Wiesbaden

Sehr geehrter Herr Minister Gerhardt,

In einem Erlaß vom 14.6.88 (nachrichtlich an die Präsidenten der hessischen Hochschulen in einem Schreiben vom 28.6.88) werden Änderungen in den Arbeitsverträgen für studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte und TutorInnen festgelegt, die für die betroffene Personengruppe erhebliche Nachteile bedeuten.

Die Änderungen bewirken eine Kürzung der Vergütungen der TutorInnen um genau 10,9 %. Die Kürzung der Monatsstundenzahl für wissenschaftliche Hilfskräfte mit Abschluß von vormals 92, dann 86, und jetzt nur noch 82 Stunden, ergibt einen Lohnverlust in entsprechender Größenordnung, der durch die sehr mäßigen Lohnerhöhungen der letzten Jahre nicht ausgeglichen ist. Hilfskräfte und TutorInnen erhalten somit ab 1.10.88 für die identischen Tätigkeiten wie vorher erheblich weniger Lohn.

(Wir können dazu gerne konkrete Zahlenbeispiele aufführen) - dabei ist es diese Beschäftigtengruppe, die mit der Betreuung von Lehrveranstaltungen und durch Mitarbeit in Forschungsprojekten einen wesentlichen Anteil an der Aufrechterhaltung von Lehre und Forschung an den Hochschulen leistet.

- 2 -

Die Tatsache, durch fast beliebige Aufsplittung von Arbeitsverträgen, durch Mangel an Urlaubs- und Krankheitsfallregelungen (...) ein flexibles und unterbezahltes Arbeitskräftepotential an den Hochschulen darzustellen, schafft nicht nur soziale Probleme für die Betroffenen, sondern verringert insgesamt die Attraktivität von Hilfskraft- und TutorInnen-Stellen. Die Heranbildung eines sogenannten "wissenschaftlichen Nachwuchses" an den Universitäten wird ganz generell belastet. So prognostiziert die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in einer Hauptvorstands-Information vom 12.12.88 ... "schwerwiegende Schäden im bundesdeutschen Hochschulsystem, deren negativen Auswirkungen erst längerfristig voll spürbar werden", und weiter: "In vielen Fachbereichen droht die Kontinuität der wissenschaftlichen Entwicklung abzubrechen, weil eine ganze Wissenschaftlergeneration aus den Hochschulen verdrängt wird".

Unter anderem aus diesen Gründen wurde eine hessenweite Unterschriftensammlung durchgeführt, mit den Forderungen:

- Sofortige Rücknahme des Erlasses des Hessischen Ministers für Wissenschaft und Kunst vom 14.6.88 und die rückwirkende Auszahlung der Gehaltsbeträge,
- Keine Teilung von Stellen, sondern Abdeckung des vorhandenen Bedarfs durch Schaffung neuer Stellen,
- Einen Tarifvertrag, der die Arbeitsverhältnisse zwischen ProfessorInnen, Instituten, Universitäten und Land Hessen einseitig regelt, und den studentischen Beschäftigten andererseits festlegt,
- Gehaltserhöhung auf einen Stundensatz von DM 15,70 (vgl. Berliner Tarifvertrag) für studentische Beschäftigte ohne Stundenkürzung,
- Anrechnung der Tätigkeit auf die Bafög-Förderungshöchstdauer und eine dementsprechende Berücksichtigung bei den Studiengebührenbefreiungen (analog zu Tätigkeiten in den Gremien), die von 1600 studentischen Beschäftigten, Studentinnen und anderen Universitätsangehörigen unterzeichnet wurde.

Im Namen dieser Unterzeichner fordern wir Sie hiermit auf, die genannten Forderungen umzusetzen, und eine Delegation von wissenschaftlichen Hilfskräften aus verschiedenen hessischen Hochschulen zu empfangen. Wir erwarten eine positive Stellungnahme Ihrerseits und eine Nennung von diesbezüglichen Terminvorschlägen bis zum 31.3.89.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Thomas Ferber, Landesstudentensprecher der GEW, Marburg

Martin Gülzow, Hilfskraft- und Doktoranden-Initiative Uni Frankfurt

Volker Kuhn, Hilfskraft-Initiative Uni Marburg

Ulli Lorbach, Hilfskraft-Initiative Uni Kassel

Martin Klauke, Hilfskraft-Initiative Uni Gießen

i. A.

Arbeitsgemeinschaft hessischer Initiativen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften und TutorInnen,
c/o Thomas Ferber, Haspelstr. 10, 3550 Marburg

Marburg, Frankfurt, den 2.3.89

An die

Fraktion der CDU im hessischen Landtag

Schloßplatz 2

6200 Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren,

als sogenannte studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte an den Universitäten mußten wir in den letzten Jahren erhebliche Verschlechterungen unserer Arbeitsbezüge hinnehmen.

Aus verschiedenen Gründen wurde eine Unterschriftensammlung an mehreren hessischen Hochschulen durchgeführt, die zentral die Rücknahme eines Erlasses des hessischen Ministers für Wissenschaft und Kunst vom 14.6.88, der v.a. Kürzungen der Monatsstundenarbeitszeit für wiss. Hilfskräfte m.A. festschreibt, fordert.

Wir möchten Sie hiermit von unserer Initiative in Kenntnis setzen, und senden Ihnen entsprechend unser Anschreiben an den Minister für Wissenschaft und Kunst, aus dem der volle Wortlaut unseres Forderungstextes zu entnehmen ist, zu.

i. A.

Martin Gülzow, Universität Frankfurt

Martin

Anlage :

Brief an den Minister f. Wissenschaft u. Kunst vom 2.3.89

Im Namen dieser Unterzeichner fordern wir Sie hiermit auf, die genannten Forderungen umzusetzen, und eine Delegation von wissenschaftlichen Hilfskräften aus verschiedenen hessischen Hochschulen zu empfangen. Wir erwarten eine positive Stellungnahme Ihrerseits und eine Nennung von diesbezüglichen Terminvorschlägen bis zum 31.3.89.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Thomas Ferber, Landesstudentensprecher der GEW, Marburg

Martin Gölzow, Hilfskraft- und Doktoranden-Initiative Uni Frankfurt

Arbeitsgemeinschaft hessischer Initiativen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften und TutorInnen,
c/o Thomas Ferber, Haspelstr. 10, 3550 Marburg

Marburg, Frankfurt, den 2.3.89

An die

Fraktion der CDU im hessischen Landtag

Schloßplatz 2
6200 Wiesbaden

Sehr geehrte Damen und Herren,

als sogenannte studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte an den Universitäten mußten wir in den letzten Jahren erhebliche Verschlechterungen unserer Arbeitsbezüge hinnehmen.